

Falsche „Privatoffenbarungen“ und ihre Anhänger

Das Folgende ist kein „Fachtext“ (!) zum Thema (auch wenn „Fachliches“ drin vorkommt), sondern die Schilderung meiner **persönlichen** Erfahrungen und **Beobachtungen** in meinem Umfeld im Laufe vieler Jahre.

(Und ich schreibe so leger, wie ich meistens hier schreibe...).

Die "Fans" diverser **falscher** "Privatoffenbarungen" die mir im Laufe vieler Jahre begegnet sind, weisen – bei aller selbstverständlichen Verschiedenheit - überdurchschnittlich häufig eine "Schnittmenge gemeinsamer **Merkmale**" auf:

- meist eine (mehr oder weniger) starke **Identifikation** mit der betreffenden Sache
- u.a. auf diesem Hintergrund ein (mehr oder weniger stark) ausgeprägtes **Sendungsbewusstsein**
- eigen-artige **Wahrnehmungs-, Denk-, Interpretations-, Argumentations- und Kommunikationsmuster**
- **defizitäre Selbst-Objekt-Differenzierung** (das meint, einfach gesagt, „Ich“ und „Du“ nicht klar „auseinander halten“ können: z.B. Eigenschaften, Gefühle, Intentionen, Verhaltensweisen usw., die man SELBER hat, für Eigenschaften, Gefühle, Intentionen, Verhaltensweisen des GEGENÜBER/ ANDERER zu halten– UND UMGEKEHRT!!!! Mit dem Abwehrmechanismus „Projektion“ hat das nichts zu tun. Menschen mit dem hier beschriebenen Merkmal „müssen“ gar nicht erst etwas projizieren auf den anderen. Bei ihnen „läuft das noch ineinander“, das Eigene und das des Gegenüber/ Anderen, das „Ich“ und das „Du“. Und sie können es nicht „sauber auseinander halten“. Deshalb „*defizitäre Selbst-Objekt-Differenzierung*“.
- **primärprozeßhaftes Denken**: Das meint ein Denken, das nicht vernünftig-logisch ist, sich nicht an den Gesetzen der Logik orientiert, ein Denken ohne Rücksicht auf die Realität, die Wirklichkeit ignorierend, ein Denken, bei dem „Phantasie und Wirklichkeit („ganz allgemein“ und ebenso sich selbst und andere Menschen betreffend) nicht klar unterschieden werden (können), Magisches Denken usw.
- „**Privat-logik**“

usw.

Und auf zwei dieser "Merkmale" will ich jetzt noch etwas eingehen (das erste, „Denken“, wurde oben schon in mehreren Punkten angesprochen)

Denken:

Zu der von mir beobachteten "Schnittmenge der gemeinsamen Merkmale" dieser Menschen gehört eben auch, dass sie (mehr oder weniger, teils aber auch in erschreckender Weise)

un-fähig sind zu logischem Denken.

"Wahre Erkenntnis widerspricht nie der Logik"

(Iacobus an einer Stelle beim "Frau aller Völker"-Thema)

Wie soll aber nun ein Mensch erkennen können, ob der Inhalt bestimmter "Privatoffenbarungen", der eigenen Meinungen, Sichtweisen, vermeintlichen "Erkenntnisse" usw. (was auch immer betreffend) nun logisch ist, **an den Gesetzen der Logik orientiert** ist, oder eben **der Logik widerspricht**,

wenn er nicht fähig ist zu logischem Denken?!

Ein simples Beispiel (das mir nicht nur im „richtigen Leben“, sondern auch hier begegnet ist – und auf Letzteres beziehe ich mich jetzt):

Wenn ich diese Prüfkriterien von A. Poulain hier einstelle, dann ist doch wohl auch klar, dass ich die Kriterien

a) gelesen habe und kenne

b) dass ich sie für wahr, gut, wirklich hilfreich usw. halte (sonst würde ich sie doch nicht hier einstellen) und

c) dass ich sie logischerweise dann auch selber ernst nehme.

Gut. Und wieder ganz simpel weiter.

Da schreibt nun also dieser Poulain von "zwei Gruppen" von Kriterien.

7 Fragen über die Person des Sehers und

9 Fragen über die Erscheinung und ihre Umstände.

Ja, und "Erscheinung" beinhaltet selbstverständlich auch und allem voran die "Botschaften" (genau damit beginnt Poulain die „9 Fragen“ der 2. Gruppe).

So. Und wenn man nun "1 und 1 zusammenzählt":

Wie kann man dann hergehen und mich allen Ernstes fragen, ob ich mich denn überhaupt mit den Botschaften beschäftigt hätte!!!!!!!!!!!!

Zweiter Punkt:

Unterscheidung der Geister:

Die "Fans" diverser falscher "Privatoffenbarungen", die mir so begegnet sind im Laufe der Jahre, haben fast ausnahmslos ein weiteres "gemeinsames Merkmal":

Das Thema "Unterscheidung der Geister" ist eine Terra incognita für sie.

Die meisten haben noch nie irgendwelche (egal von wem: ob nun Ignatius v. Loyola, Kardinal Bona, Scaramelli, P. Ibanez, A. Poulain usw. usw.) "**Regeln** zur Unterscheidung der Geister" gelesen.

Geschweige denn, dass sie diese Regeln WIRKLICH verstanden hätten, so dass sie diese dann auch anwenden könnten.

Vielen (und jetzt spreche ich wieder von Erfahrungen in meinem Umfeld) ist nicht einmal bekannt, dass es "so was" gibt, dass es "Regeln zur Unterscheidung der Geister" gibt. (Und dass vieles davon in Büchern drin steht, die man auch heute noch kaufen oder zumindest ausleihen kann.....)

Eine weitere Beobachtung aus meinem Umfeld:

Wenn sich solche Menschen dann doch befassen mit Regeln zur Unterscheidung der Geister, dann verstehen sie diese Regeln nicht, verstehen nicht, wovon da jeweils WIRKLICH die Rede ist. Und lesen oft noch (mitunter haarsträubend) Falsches da heraus bzw. hinein.

Und das nicht nur z.B. aus dem oben genannten Grund: mehr oder weniger stark eingeschränkte Fähigkeit zu logischem Denken.

Mir fällt auf – und das durchaus nicht selten, dass viele dieser Menschen nicht einmal die in solchen Texten verwendeten **Begriffe** kennen, WIRKLICH kennen, sprich wissen, was mit den jeweiligen Begriffen im Bereich des "Geistlichen Lebens" gemeint ist. Und WIRKLICH gemeint ist.

(Auf dieses Problem bin ich neulich an anderer Stelle hier schon zu sprechen gekommen, den Begriff "Mystik" betreffend. Wen's interessiert, hier ist es nachzulesen:

Beitrag vom 14.2., 19.36 Uhr bei <http://gloria.tv/?media=51932&postings>)

Gut. Das alles wäre ja wahrlich schon schlimm und gefährlich genug, wenn man sich vor Augen hält, was Kardinal Bona einleitend sagt:

Es wäre eine sehr schlimme und gefährliche Unwissenheit, wenn wir die gute Einsprechung von der bösen nicht unterscheiden könnten.

Aber dem (oben Beschriebenen) noch nicht genug, finden sich meiner (reichlichen) Erfahrung nach bei solchen Menschen noch einige weitere Merkmale, die das Ganze dann wirklich in höchstem Maße besorgnis-erregend machen.

Ich nenne nur mal drei:

Häufig ("nahezu ausnahmslos") fällt mir bei solchen Menschen ein mitunter erschreckendes **Defizit** bzgl. der Fähigkeit zur Kritischen Selbstreflexion auf.

Diese Menschen "hocken auf sich drauf" und sind nicht oder kaum fähig, "einen Schritt zurückzugehen" und in der Haltung des "Beobachters", oder wie Viktor Frankl das nennt der "Selbstdistanzierung", auf sich selbst zu schauen und selbst-kritisch prüfend und fragend ihre Empfindungen, Sichtweisen, Meinungen, Einstellungen Gedanken, Entscheidungen, Pläne, Wünsche, Ziele usw. usw. zu hinter-fragen.

Geschweige denn ihr selbstgebasteltes Selbst-bild...

...das bei so manchen kaum eine Schnittmenge hat mit ihrem WAHREN Selbst, mit ihrer Realität...

Und somit bin ich beim zweiten Punkt:

An solchen Menschen fällt mir regelmäßig ein mehr oder weniger krasses Defizit in puncto **Selbsterkenntnis** auf.

Und – logischerweise – ein "dem entsprechender" Mangel bzgl. der Voraussetzung der Selbsterkenntnis:

die "realistische Selbsteinschätzung" alias der "Mut zur Wahrheit über sich selbst" alias "**Demut**".

Und nun mein dritter Punkt:

(Und das ist dann die "Krönung der Katastrophe"....)

Häufig haben solche Menschen keinen Seelenführer.

Ein Seelenführer ist unerlässlich, ist not-wendig im Geistlichen Leben, auf dem Geistlichen Reifungsweg. Das betonen übereinstimmend alle Lehrer des Geistlichen Lebens (und alle, die es auch "wissen müssen": die Mystiker, die Heiligen).

Was sagt **Sr. Faustine** z.B. über die Bedeutung eines Seelenführers:

„...denn allein kommt eine Seele nicht weit und der Satan will es nur, dass eine zur Heiligkeit strebende Seele sich auf ihre eigene Führung verlässt, denn dann kann keine Rede mehr sein, dass sie dahin (zur Heiligkeit) gelangt.

(...)

Eine Seele, die ihre Eingebungen nicht unter die strenge Kontrolle der Kirche, d.h. des Beichtvaters stellt, lässt dadurch erkennen, dass ein UN-guter Geist sie führt.

(...)

Der Satan kann sich sogar mit dem Mantel der Demut bekleiden, aber den Mantel des GEHORSAMS kann er sich nicht umhängen und hier kommt sein ganzes Werk zutage.“

In **Scaramelli "Regeln zur Unterscheidung der Geister"** findet sich folgendes dazu im Kapitel der Merkmale derer, die vom BÖSEN Geist geleitet sind:

Das vierte Merkmal ist die Willenshärte oder Verweigerung des Gehorsams gegen die Oberen.

All jene, die vom teuflischen Geist beherrscht werden, zeigen eine gewisse Härte des Willens, wodurch sie sich entweder offen widersetzen, oder sich nur höchst ungern der Überzeugung, dem Rate, dem Befehle oder Tadel der Diener Gottes fügen, die sie an Gottes Statt leiten.

(...)

Weil aber der Teufel nicht entdeckt werden will, so verabscheut er diese Eröffnung des Gewissens, flößt auch seinen Anhängern einen großen Abscheu davor ein und/oder verbietet es ihnen in seinen Einflüsterungen.

NIEMALS aber wird es vorkommen, dass er jemand anrät, sich aufrichtig einem Seelenführer zu offenbaren; denn er hat die Eigenschaft der Verräter und Räuber, die nichts so sehr fürchten, als entdeckt zu werden.

Daraus muss man also den Schluss ziehen, dass der hartnäckige Wille des UNGEHORSAMS und die VERHEIMLICHUNG seines Innen vor den Seelenführern offenbar vom TEUFLISCHEN Geiste herrühren.

Oder sie haben einen Seelenführer, der auch nicht fähig ist, "klar zu sehen", zu prüfen, die Geister zu unterscheiden (was ja bekanntlich auch eine wesentliche Aufgabe des Seelenführers ist, eben die "Eingebungen", Impulse usw. des Geführten zu prüfen).

...und dann trifft das Wort Jesu zu:

„Kann denn ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in die Grube fallen?“

(Mt 15,14)

Nun komm ich mal für hier und jetzt zum Schluss. Werde ja auch weiterhin immer wieder mal zu diesen Themen was einstellen bzw. schreiben.

Links zu den erwähnten bzw. zitierten Texten:

Prüfkriterien von August Poulain: <http://gloria.tv/?media=50396>

Kardinal Bona: Regeln, um den göttlichen vom teuflischen Geist zu unterscheiden:
<http://gloria.tv/?media=5240>